

Newsletter Nr. 42

15. September 2019

Liebe Freunde des ProcessLab,

wie gewohnt informiert Sie unser Newsletter über die Aktivitäten des ProcessLab der Frankfurt School of Finance & Management. Themen dieser Ausgabe sind u.a.:

- Ist die Blockchain-Technologie eine radikale Innovation?
- Auswirkungen von Strukturwandel auf Ärzte und Patienten – Einfluss psychologischer Aspekte auf die Prozessqualität im Gesundheitswesen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir Sie gern nochmal auf unser nächstes (und wie immer kostenfreies) **Colloquium** hinweisen, das am **19. September 2019** stattfindet. Frau Dr. Karen Heuermann, Managerin, Herr Christian Elgeti, Senior Associate, beide im Bereich Management Consulting Financial Services, PwC, sowie Herr Thorsten Scheibel, Gruppenleiter Auslagerungen und Sicherheit, DZ BANK AG, werden über das aktuelle Thema „**Outsourcing im Fokus der Finanzindustrie – Markt, Regulierung und Praxis**“ sprechen.

Die Anmeldung zum Colloquium finden Sie [hier](#).

Und wie immer gilt: Wenn Sie mehr über das ProcessLab erfahren möchten oder Anregungen haben, kontaktieren Sie uns gern per **E-Mail** oder besuchen Sie unsere **Website**. Bitte leiten Sie den Newsletter auch gern an Interessenten weiter.

Mit den besten Grüßen

Ihre
Co-Heads des ProcessLab



Prof. Dr. Jürgen Moormann
Professor für Bank- und Prozessmanagement
Frankfurt School of Finance & Management



Prof. Dr. Daniel Beimborn
Professor für Wirtschaftsinformatik
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Ist die Blockchain-Technologie eine radikale Innovation?

Immer wenn es um den Einsatz neuer Technologien in der Finanzbranche geht, steht das Thema „Blockchain“ auf der Agenda. Allerdings fehlen bis heute detaillierte Untersuchungen, wie und wo sich der Einfluss dieser Technologie tatsächlich zeigen wird. An dieser Stelle haben wir mit unserem Forschungsprojekt angesetzt. Ziel war es, die Radikalität von Blockchain in einem **noch frühen Entwicklungsstand** zu untersuchen und die Analyse am Beispiel der **Zahlungsverkehrsbranche** zu zeigen.

Zunächst haben wir **fünf Kernaspekte von radikalen Innovationen** aus der bisherigen Literatur herausgearbeitet. Dann haben wir die Ergebnisse einer von uns durchgeführten Delphi-Studie (wir berichteten bereits darüber) hinzugezogen, aus der 17 Statements zur aktuellen Entwicklung der Blockchain-Technologie resultierten. Die Statements lieferten Erkenntnisse zum Einfluss von Blockchain auf die Zahlungsverkehrsbranche. Basierend auf diesen Ergebnissen haben wir untersucht, inwiefern sich Blockchain in den fünf Kernaspekten radikaler Innovation widerspiegelt (Abb. 1). Damit konnten wir im letzten Schritt Implikationen aus der Perspektive des Innovationsmanagements ableiten.

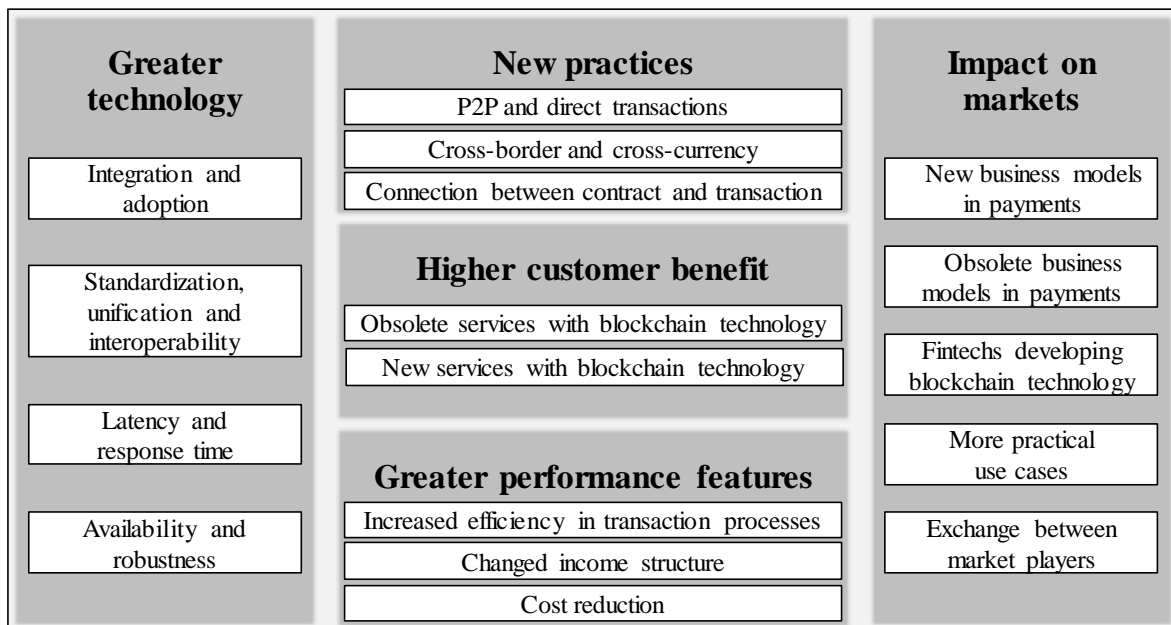


Abb. 1: Ergebnisse der Delphi-Studie, ergänzt um Kernaspekte radikaler Innovation

Der Artikel „Radicalness of blockchain: an assessment based on its impact on the payments industry“ (Holotiuk/Pisani/Moormann) wurde kürzlich im britischen Journal „Technology Analysis & Strategic Management“ veröffentlicht.

→ Wenn Sie Interesse an dem Beitrag haben, können Sie ihn direkt über diesen [ePrint-Link](#) herunterladen. Dieses ist für die ersten 50 Downloads kostenfrei. Sollte der Download bei Ihnen nicht mehr möglich sein, senden Sie uns bitte eine entsprechende Mail (processlab@fs.de). Wir senden Ihnen den Beitrag dann zu.



Auswirkungen von Strukturwandel auf Ärzte und Patienten

Das Gesundheitswesen befindet sich weltweit im Umbruch. Damit entstehen neue Prozesse, Aufgaben verändern sich und bestehende Strukturen werden aufgebrochen. Daraus resultiert für uns ein spannendes Forschungsfeld, um die Implikationen von Prozessinnovationen zu studieren. Die Ergebnisse aus dem Gesundheitsbereich lassen sich durchaus auf die Finanzbranche übertragen.

Welche Auswirkungen der Wandel für Ärzte und Patienten hat, haben wir am Beispiel einer umfassenden Gesundheitsreform in der Ukraine untersucht. Die Analyse basiert auf einer empirischen Erhebung, die bei Ärzten in zwei ukrainischen Städten durchgeführt wurde. Auf Basis des **Job Demands-Resources Model** wurden Hypothesen entwickelt, die anhand eines Strukturgleichungsmodells überprüft worden sind. An der Befragung haben **179 Hausärzte** (81% der Grundgesamtheit!) teilgenommen.

Die Untersuchung zeigt einen klaren **Zusammenhang zwischen den organisationalen Herausforderungen** (zusätzliche Aufgaben, struktureller Wandel, neue Prozesse) und ihren **psychologischen Folgen** (z.B. Burnout). Letztere wirken sich u.a. negativ auf die Zusammenarbeit der Ärzte in Kliniken aus, was wiederum die Zufriedenheit der Patienten beeinträchtigt.

Das Beispiel der Ukraine zeigt, dass Offenheit der Kliniken für Wandel die Wahrscheinlichkeit für Burnout von Ärzten reduziert und letztlich die Patientenzufriedenheit erhöht. Daher sind Ansätze des Prozessmanagements, die dazu beitragen, Offenheit in Organisationen zu erzeugen, in Zeiten starken Wandels dringend zu empfehlen.

Der Beitrag ist unter dem Titel „Wandel im Gesundheitswesen: Analyse der Auswirkungen auf Ärzte und Patienten am Beispiel der Ukraine“ in der Zeitschrift „Das Gesundheitswesen“ erschienen. Die Autoren sind Dr. Eugen Bogodistov, Fynn Malte Reck, Prof. Dr. Jürgen Moormann und Oleksandr P. Krupskyi, PhD.

→ Wir stellen Ihnen den Beitrag gerne zur Verfügung. Bitte senden Sie eine formlose Mail an processlab@fs.de

Weitere Forschungsaktivitäten des ProcessLab

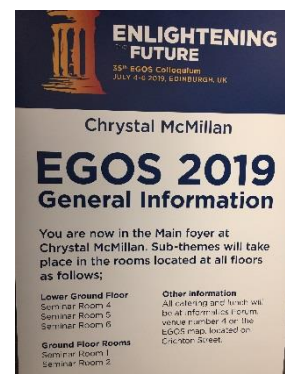
In den Sommermonaten haben wir auf mehreren Konferenzen unsere aktuellen Forschungsarbeiten präsentiert, die im Folgenden kurz vorgestellt werden:

Wie treffen Manager Entscheidungen?

Diese Frage ist besonders unter dem Aspekt der zunehmenden Komplexität unserer Umwelt interessant. Dass nicht alle Entscheidungen analytisch abgeleitet sein können, ist sicherlich klar. Gibt es also **Heuristiken** (vereinfachte Routinen zur Entscheidungsfindung), die von Managern genutzt werden? Wann ist es sinnvoll, diese Heuristiken zu nutzen? Und ist das dann auch rational? Zu diesem Thema hatten Dr. Eugen Bogodistov und Prof. Dr. Jürgen Moormann, ein Paper erstellt, das für das prestigeträchtige [EGOS Colloquium](#) im Track „Heuristics & Simple Rules: Decision-making under



nen zur Entscheidungsfindung), die von Managern genutzt werden? Wann ist es sinnvoll, diese Heuristiken zu nutzen? Und ist das dann auch rational? Zu diesem Thema hatten Dr. Eugen Bogodistov und Prof. Dr. Jürgen Moormann, ein Paper erstellt, das für das prestigeträchtige [EGOS Colloquium](#) im Track „Heuristics & Simple Rules: Decision-making under



Uncertainty in Dealing with the Unexpected“ akzeptiert und dort von uns vorgestellt wurde. Der Titel des Papers lautet „The role of individual action dispositions in heuristics interpretation and execution“. Dr. Bogodistov nahm darüber hinaus an dem Pre-Colloquium Development Workshop „Experimental Research in Organization Studies“ teil. Das EGOS Colloquium ist das jährliche Treffen der [European Group of Organizational Studies](#) und fand in diesem Jahr in Edinburgh, Schottland, statt. Rund 1.500 Teilnehmer besuchten die Konferenz.

Akzeptanz von dezentralen Identitätsmanagementsystemen

Dr. Nadine Ostern stellte auf der 27. European Conference on Information Systems (ECIS 2019) in Stockholm zusammen mit ihren Co-Autorinnen Johana Cabinakova (Goethe Universität Frankfurt) und Julia Krönung (Universität Mannheim) ihre Forschung zur Nutzerakzeptanz von dezentralen Identitätsmanagementsystemen vor.



Viele Unternehmen, insbesondere Banken, arbeiten derzeit an der Entwicklung von **Dezentralen Identitätsmanagementsystemen (DIM)**. Die Blockchain-Technologie bietet die Möglichkeit, digitale Identitäten dezentral zu speichern, was die Anreize für Hackerangriffe und Identitätsdiebstahl erheblich reduziert und so zu mehr Sicherheit führt.

Während bei der Entwicklung dieser Systeme meist die technische Umsetzung im Vordergrund steht, wird der Aspekt der Nutzerakzeptanz weitgehend vernachlässigt. Dr. Ostern und ihre Co-Autorinnen beschäftigen sich daher mit der Frage, wie DIMs von ihren Nutzern wahrgenommen werden und welche Eigenschaften ihre Akzeptanz erhöhen. Die Studie zeigt Überraschendes:

Bestimmte Eigenschaften von DIMs, insbesondere die gesteigerte Transparenz und Kontrolle über persönliche Daten, werden von den Nutzern nicht als vorteilhaft wahrgenommen. Stattdessen werden **mehr Sicherheit und Effizienz bei der Weitergabe von Daten und Identitäten**, insbesondere im Bereich des E-Government, gewünscht. Die Ergebnisse der Studie bieten somit wichtige Anhaltspunkte für das Design und die Vermarktung von DIMs.

Wissensrekombination mit Hilfe von Digital Innovation Labs

Für die Entwicklung von Innovationen ist die zielgerichtete Rekombination von Wissens-elementen in und zwischen Unternehmen ein kritischer Erfolgsfaktor. In Zeiten der Digitalisierung steigt dabei die Bedeutung der Rekombination von Wissen über Produkte und Services sowie über Daten und die Möglichkeiten digitaler Technologien. In einer **Fallstudienreihe** haben wir verschiedene Digital Innovation Labs in deutschen Unternehmen untersucht und konnten zeigen, wie diese Einheiten die Wissensrekombination unterstützen.

Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die Frage, **wie Wissen in das Innovationslabor gelangt, dort angewandt und rekombiniert wird und mit anderen Unternehmensbereichen geteilt wird**. Für die Wissensrekombination haben wir aus der Betrachtung der Fallstudien **sechs Mechanismen** abgeleitet: „Liaison-Mitarbeiter“ (an der Schnittstelle zwischen Lab und anderen Unternehmenseinheiten tätig), Workshops, Aggregation von funktionsübergreifendem Wissen, kleine Teams, Rotation von Mitarbeitern sowie Exploration. Die Mechanismen werden in den digitalen Innovationslaboren unterschiedlich angewandt und führen zu verschiedenen Ergebnissen. Während in einigen Laboren der kulturelle Wandel angestrebt wird, legen andere Labore den Fokus auf neue Produkte oder technologische Innovationen. Um die digitale Transformation zu bewältigen, müssen sich Unternehmen intensiv mit den Mechanismen zur Wissensrekombination auseinandersetzen.

Ergebnisse dieser von Axel Hund, Friedrich Holotiuk, Prof. Dr. Daniel Beimborn und Prof. Dr. Heinz-Theo Wagner durchgeführten Studie wurden in Vorträgen auf der 27. European Conference on Information Systems (ECIS 2019) in Stockholm („Knowledge Management in the Digital Era: How Digital Innovation Labs Facilitate Knowledge Recombination“) sowie auf der 79. Academy of Management Conference in Boston („The Creation Digital Innovation: Internal Reorganization, External Networks and Organizational Knowledge“) vorgestellt.

Was tun Outsourcing-Dienstleister, um Innovationen für ihre Kunden zu entwickeln?

Unternehmen erwarten von ihren Outsourcing-Dienstleistern neben Effizienzgewinnen und Kostensenkung zunehmend auch Innovationsbeiträge. Dementsprechend müssen die Dienstleister organisatorische Maßnahmen ergreifen und ihre Service-Portfolios erweitern. Auf Basis eines internationalen Datensatzes mit detaillierten Angaben zu organisationalen Maßnahmen von Outsourcing-Dienstleistern konnten wir erstmalig ableiten, **was die weltweit erfolgreichsten Dienstleister tun, um ihre Innovationsfähigkeit zu steigern** und diese am Markt zu signalisieren.

Erste Ergebnisse dieses noch laufenden Forschungsprojekts wurden von Prof. Dr. Beimborn am unter dem Titel „Innovation in Outsourcing – An Analysis of Outsourcing Vendors’ Innovation Approaches“ auf der International Conference on the Outsourcing of Information Services (ICOIS) in Mannheim vorgestellt. Auf der nur alle sechs Jahre stattfindenden Konferenz treffen sich die weltweit führenden Forscher zum Thema IT-Outsourcing, um aktuelle Themen und Projekte zu besprechen. Die Studie wurde gemeinsam mit Selina Meiser, Alumna der Frankfurt School, durchgeführt.



Turning Mentoring Around: Nutzung von Reverse-Mentoring-Ansätzen

Auf der Americas Conference on Information Systems (AMCIS 2019) in Cancún wurde von uns ein Beitrag zum Thema Digital Reverse Mentoring vorgestellt. Unter Anleitung von Prof. Dr. Daniel Beimborn untersuchte Paulus von Preußen, Alumnus der Frankfurt School, die Effektivität des Digital Reverse Mentoring: Unternehmen bringen junge Mitarbeiter, oft Werkstudenten und Trainees, als



„Digital Natives“ zusammen mit älteren Führungskräften, mit dem Auftrag, Letztere in digitalen Themen zu coachen. In der Studie wurde zunächst untersucht, welche digitalen Kompetenzen sich auf diese Weise vermitteln lassen und welche potenziellen organisationalen Implikationen diese Form des Mentoring hat. Die ersten Ergebnisse wurden von Prof. Dr. Beimborn auf der AMCIS unter dem Titel „Turning Mentoring Around – A Case-based Analysis of the Outcomes of Digital Reverse Mentoring“ vorgestellt.

Welche Rolle spielt OPEX in der Strategie eines Unternehmens?

„Warum ist es eigentlich nicht immer entscheidend, welche OPEX-Initiative (TQM, Six Sigma, Lean Six Sigma usw.) man benutzt? Auf diese Frage hat Dr. Eugen Bogodistov in seinem Vortrag auf der Jahreskonferenz der Academy of Management in Boston, USA, eine Antwort gegeben. In dem von Dr. Eugen Bogodistov und Prof. Dr. Jürgen Moormann erstellten Paper werden **OPEX-Initiativen aus der Sicht der organisationalen Fähigkeiten**, also aus der strategischen Sicht des Unternehmens, betrachtet. Dieser Ansatz erklärt, warum in vielen Fällen die von OPEX-Teams gesetzten Ziele nicht erreicht werden. Wir versuchen mit diesem Ansatz, die „Blackbox“ der organisationalen Transformationsfähigkeit zu öffnen und transparent zu machen. Unser (theoretischer) Beitrag wurde positiv aufgenommen. Derzeit planen wir eine empirische Studie zu der Thematik.

→ Bei Interesse an unseren Konferenz-Papers stellen wir auch diese gerne zur Verfügung. Bitte senden Sie eine formlose Mail an processlab@fs.de.

Weitere Aktivitäten des ProcessLab

Joint Conference mit dem AI Lab der Frankfurt School und dem Blockchain Center

Die allgegenwärtige Vernetzung ist ein Megatrend unserer Zeit: Digitale Technologien verändern das Kommunikationsverhalten und schaffen immer neue Schnittstellen zwischen Menschen und ihrer Umwelt. Umfassende Konnektivität wird dabei mehr und mehr als Chance für Wirtschaft und Gesellschaft begriffen, um innovative Angebote zu kreieren, die neuen Nutzen stiften.

Am 20. und 21. November 2019 findet die von der Frankfurt School ausgerichtete Konferenz [SMART & CONNECTED | AI SUMMIT](#) statt. Sie wird am ersten Tag („Smart & Connected“) anhand konkreter Beispiele zeigen, wie sich Produkte, Services und Infrastrukturen mit intelligenter Vernetzung neu denken und gestalten lassen. Zugleich werden Faktoren vorgestellt, die den **Erfolg von smarten Unternehmensprozessen** bestimmen.

Am zweiten Tag widmet sich die Konferenz dem Thema Artificial Intelligence („AI Summit“). AI hat sich in den letzten Jahren zum aussichtsreichsten Ansatz entwickelt, um die Automatisierung und Optimierung von Prozessen aller Art zu ermöglichen. An der Konferenz wirken u.a. das **Frankfurt School AI Lab**, das **Frankfurt School Blockchain Center** und das **ProcessLab** der Frankfurt School mit. Die Leitung eines thematischen Tracks übernimmt für uns Dr. Nadine Ostern.

Weitere Informationen zur Konferenz sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie [hier](#).

Schöne neue FinTech-Welt!? Zur Zukunft der Finanzdienstleistungen“

Am 13.6.2019 nahm Prof. Dr. Daniel Beimborn als Panelist auf der Podiumsdiskussion „Schöne neue FinTech-Welt?! Zur Zukunft der Finanzdienstleistungen“ auf der diesjährigen VHB-Pfingsttagung „BWL 2019“ an der Universität Rostock teil. In einer Gesprächsrunde mit Prof. Dr. Pflingsten (Universität Münster), Kerstin Berghoff-Ising (Mitglied des Vorstands der Sparkasse Hannover) und Sebastian Becker (zeb Consulting) wurde diskutiert, inwieweit sich Banken gegenüber FinTechs behaupten können, wo die Gefahren und Opportunitäten liegen und wie Banken mit FinTechs sinnvoll kooperieren können. Einen Schwerpunkt nahm dabei die Frage ein, ob und wie bestehende Banken die Arbeitsweisen und Organisationskulturen von FinTechs übernehmen können.

Keine Digitalisierung ohne Prozessmanagement

Am 30.7.2019 erläuterte Prof. Dr. Jürgen Moormann im Rotary Club Club Bad Soden – Königstein die Bedeutung des Prozessmanagements beim Umbau von Banken und Versicherungsunternehmen in eine digitale Finanzbranche. Der Vortrag lautete „Prozessmanagement als Katalysator der Digitalisierung in der Finanzbranche“. Der Vortrag wurde als „sehr interessant“, aber auch als „erschreckend“ hinsichtlich der Perspektiven der deutschen Bankwirtschaft aufgenommen.

Best Reviewer Award

Bereits zum vierten Mal in Folge erhielt Dr. Eugen Bogodistov einen Best Reviewer Award auf der prestigeträchtigen Jahreskonferenz 2019 der **Academy of Management (AOM)**. Der Reward wurde im Track „Technology and Innovation Management“ verliehen. Als Reviewer muss man nicht nur die akademische Arbeit gut verstehen und bewerten können, sondern den Autoren auch ein konstruktives Feedback geben, damit sie ihre Arbeiten weiter entwickeln können.



Themen für Master-Thesis-Arbeiten

Haben Sie spannende Themen, die Sie gern im Rahmen einer Master-Arbeit bearbeiten lassen möchten? Dann schlagen Sie doch Ihre Themen für den nächsten Durchgang von Abschlussarbeiten an der Frankfurt School vor! Die vom ProcessLab betreuten Themen sollten Bezug zum Prozessmanagement (RPA, Operational Excellence, Digital Payment usw.), zum Einsatz von **Blockchain-Technologie**, zu **organisatorischen Innovationen** in der Finanzbranche (Innovationslabore, Kooperation von/mit FinTechs etc.) oder zu **plattformbasierten Geschäftsmodellen** haben. Idealerweise geben Sie uns Ihre Themensuche bis **Mitte November** durch, da dann die Themensuche der Studierenden beginnt. Masterarbeiten werden an der Frankfurt School i.d.R. im Zeitraum Mai bis Juli bearbeitet. Die Sprache ist Englisch.

Kontaktadresse: Guido Perscheid (g.perscheid@fs.de)

Forschungsaufenthalte in Indien und Australien

Im Rahmen seines Forschungssemesters wird Prof. Dr. Jürgen Moormann das Wintersemester 2019/2020 zunächst am [Indian Institute of Management Tiruchirappalli](https://www.iimt.ac.in/) (IIMT) verbringen. Dort wird er mit dem Kollegen Prof. Ayon Chakraborty zusammenarbeiten, der im Bereich des Operation Management tätig ist. Anschließend geht es nach Brisbane, Australien, wo er an der [Queensland University of Technology](https://www.qut.edu.au/) (QUT) mit Prof. Dr. Michael Rosemann, einem der weltweit führenden Experten für Prozessinnovation, an prozessbezogenen Themen arbeiten wird.

13. ProcessLab-Konferenz am 6. Juni 2019

„Von smarten Prozessen zu smarten Unternehmen“

Welche Rolle werden Künstliche Intelligenz (KI) und die Blockchain-Technologie im Kontext der Prozessautomatisierung zukünftig spielen? Die diesjährige ProcessLab-Konferenz, die am 6. Juni 2019 stattfand, setzte sich mit dieser Fragestellung auseinander.



Dr. Kerem Tomak, ehemals Google-Manager und nun Managing Director und Bereichsvorstand der Commerzbank AG, sprach in der ersten Keynote über das Vorhaben, die Commerzbank einfacher, digitaler und effizienter zu gestalten. Thematisiert wurde u.a. die Verlegung von Big-Data-Analysen und weiterer Front-End-Anwendungen in die Cloud. Hierbei ging Dr. Tomak auch auf Erfahrungen ein, die er in seiner beruflichen Laufbahn gesammelt hat und berichtete über Beispiele erfolgreicher Technologieunternehmen.

Matthias Felder, Portfolio Manager Blockchain & DLT Solutions bei der DB System GmbH, stellte das Projekt einer Open-Mobility-Plattform vor, die auf Basis der Blockchain-Technologie arbeitet. Der Prototyp ist bereits erstellt und der Markttest, zusammen mit rund 20 Unternehmen, steht bevor.

Dr. Jure Zakotnik, Technologie-Architekt der KfW Bankengruppe, stellte das Projekt TruBudget vor, das zur effizienten Verwendung von Entwicklungshilfegeldern verwendet wird. Die Konferenzbesucher waren sehr beeindruckt, hier den Einsatz einer Blockchain live zu erleben.



Mit der Aussage "Blockchain-Technologie ist Hype und Realität", eröffnete Dr. Nadine Ostern, Postdoctoral Researcher an der Frankfurt School und Mitglied des ProcessLab-Teams, ihren Vortrag. Dr. Ostern ging auf die Problemfelder der Anwendung der Blockchain-Technologie ein und stellte diesbezüglich die zentralen Ergebnisse Ihrer Studien vor.

Den zweiten Teil des Konferenztags eröffnete Dr. Hanna Huber, Director Technology and Governance der Zalando SE, mit der zweiten Keynote der Konferenz. Neben der Darstellung der Prozessautomatisierung bei Zalando, ging sie auf die Bedeutung Agilität und effizienter Nutzung von Daten im Unternehmen ein.

Dr. Ansgar Bernardi, Stellvertretender Leiter des Forschungsbereichs „Smarte Daten und Wissensdienste“ des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI), berichtete über die aktuelle KI-Forschung. Hierbei führte er Beispiele aus der Praxis an, die seine Einschätzung, dass KI dem Menschen als intellektueller Leistungsverstärker im Sinne eines digitalen Partners dienen wird und somit vielmehr als positive Ergänzung anzusehen sind, stützten.



Anschließend eröffnete Prof. Dr. Daniel Beimborn, Co-Head des ProcessLab, die Paneldiskussion zur Distributed-Ledger-Technologie (DLT) und KI. Die Branchenexperten der KfW (Dr. Jure Zakotnik), DZ Bank (Dr. Udo Milkau) und DB Systel (Matthias Felder) sowie des AI Lab der Frankfurt School (Vahe Andonians) waren sich zwar weitestgehend einig, dass sowohl die DLT als auch KI große Möglichkeiten bieten, jedoch gingen die Meinungen bezüglich der Themen Dezentralisierung und der Rolle des Vertrauens in Technologien auseinander.



Im letzten Vortrag des Tages beschäftigte sich Sebastian Kreuzchner, Senior Manager Business Process Improvement der solarisBank AG, mit dem Thema „Banking-as-a-Service platform for contextual finance“. Herr Kreuzchner betonte, dass Unternehmen heutzutage neben smarten Prozessen, auch neue Prozessarchitekturen und Organisationsformen in Betracht ziehen müssen.

Der Konferenztag hat sowohl aus akademischer als auch aus praktischer Sicht gezeigt, welche Möglichkeiten, aber auch welche Herausforderungen der Einsatz neuer Technologien mit sich bringt. Zudem wurde deutlich, dass bereits viele Projekte auf Basis von Blockchain und KI in Planung sind oder bereits realisiert werden. Das ist positiv und zeigt, welche enormen Chancen sich für die (deutsche) Kreditwirtschaft ergeben. Dementsprechend schließen wir uns der Empfehlung von Dr. Huber (Zalando) an, Projekte nach dem Motto „Start with a yes“ zu beginnen und hierbei kleine Rückschläge und Fehler zu akzeptieren

Ein ausführlicher Bericht zur Konferenz ist gerade im Heft Nr. 4 der Zeitschrift „gi Geldinstitute“ erschienen. Die 14. ProcessLab-Konferenz ist für den **25. Juni 2020** geplant.

Veranstaltungskalender

Im Folgenden sind die nächsten Termine aufgeführt, die von uns organisiert oder mitgestaltet werden. Die vom ProcessLab organisierten Veranstaltungen sind *grau* unterlegt.

<p>12.-14.9.2019</p>	<p>„Mobile Payment in the Connected Car: Developing Services Based on Process Thinking“ (Vortrag) Prof. Dr. Jürgen Moormann Konferenz Entrenova 2019, Rovinj, Kroatien</p>
<p>20.-21.11.2019</p>	<p>Smart & Connected AI Summit Konferenz des Frankfurt School Verlags, u.a. in Kooperation mit dem ProcessLab Track-Leitung: Dr. Nadine Ostern Ort: Frankfurt School of Finance & Management, Audimax</p>
<p>14.-18.12.2019</p>	<p>„Influence of Emotions on IT-driven Payment Process Design: Shorter, Simpler, and Riskier“ (Vortrag) Dr. Eugen Bogodistov „Temporal Ambidexterity: How Digital Innovation Labs Integrate Exploration and Exploitation for Digital Innovation“ (Vortrag) Friedrich Holotiuk / Prof. Dr. Daniel Beimborn 40. International Conference on Information Systems (ICIS 2019), München</p>

Neue Publikationen

- Bogodistov, Y./Reck, F.M./Moormann, J./Krupskyi, O.P. (2019), Wandel im Gesundheitswesen: Analyse der Auswirkungen auf Ärzte und Patienten am Beispiel der Ukraine, in: Das Gesundheitswesen, 81. Jg., DOI 10.1055/s-00000022
- Bogodistov, Y./Ostern, N. (2019), Digitization at Any Cost? Willingness to Trade Efficiency for Organizational, Human, and Relational Costs, in: Proceedings of the Americas Conference on Information Systems (AMCIS 2019), Cancún, Mexiko
- Cabinakova, J./Ostern, N./Krönung, J. (2019), Understanding Preprototype User Acceptance of Centralised and Decentralised Identity Management Systems, in: Proceedings of the 27th European Conference on Information Systems (ECIS), Stockholm, Schweden
- Holotiuk, F./Pisani, F./Moormann, J. (2019), Radicalness of blockchain: an assessment based on its impact on the payments industry, in: Technology Analysis & Strategic Management, Vol. 31, Nr. 8, S. 915-928
- Hund, A./Holotiuk, F./Wagner, H.-T./Beimborn, D. (2019), Knowledge Management in the Digital Area: How Digital Innovation Labs Facilitate Knowledge Recombination, in: Proceedings of the 27th European Conference on Information Systems (ECIS), Stockholm, Schweden
- Moormann, J./Bogodistov, Y. (2019), Lean Six Sigma in Banken, in: Risiko Manager, 14. Jg., Nr. 1, S. 8-12 (Wiederabdruck unseres Beitrags in: Die Bank, 117. Jg., 2018, Nr. 6, S. 30-34)
- von Preußen, P.W./Beimborn, D. (2019), Turning Mentoring Around – A Case-based Analysis of the Outcomes of Digital Reverse Mentoring“, in: Proceedings of the Americas Conference on Information Systems (AMCIS 2019), Cancún, Mexiko

Einen vollständigen Überblick über die Publikationen des ProcessLab und Download-Möglichkeiten finden Sie [hier](#).

Wenn Sie an einzelnen Artikeln interessiert sind, schicken wir Ihnen diese gern zu. Senden Sie hierzu einfach eine formlose E-Mail an processlab@fs.de.

Weitere Informationen

Mehr Informationen über das ProcessLab finden Sie unter www.processlab.info. Dort sind auch frühere Newsletter abrufbar.

Aktuelle News erhalten Sie auch in den sozialen Medien:



Impressum:

Redaktion
Kontakt

Prof. Dr. Jürgen Moormann
ProcessLab c/o Frankfurt School of Finance & Management,
Adickesallee 32-34, 60322 Frankfurt a.M., Tel. 069/154008-724
processlab@fs.de, j.moormann@fs.de